

DER OSTERBOTE

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
WINTERBERG & SEINEN DÖRFERN

AUSGABE
APRIL-MAI &
JUNI
2021



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 **Inhaltsverzeichnis**
- 3 **Andacht**
- 8 **Informationen**
- 10 **Frohe Ostern**
- 11 **Terminankündigung**
- 12 **Impuls von Yvonne Thomas**
- 14 **Konfirmation**
- 16 **Freud & Leid**
- 17 **Werbung**
- 18 **Rezepte**
- 20 **Kinderseiten**
- 23 **Anekdoten**
- 24 **Rätsel**
- 26 **Jahreslosung 2021**
- 27 **Kontakte & Impressum**
- 28 **Werbung**



N. Schwarz © Gemeindebrief Druckerei.de

Viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes!

**Viele sagen:
„Wer wird uns Gutes sehen lassen? -
Herr, lass leuchten über uns das Licht deines
Antlitzes!“ (Psalm 4:7)**

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn dieser Gemeindebrief Sie erreicht, ist es dem Kalender nach Ostern. Doch, wie geht es uns gefühlsmäßig? Haben wir die Passionszeit, diese wichtigste Zeit des Kirchen-Jahre überhaupt bemerkt oder gar bewußt mitgestaltet? Sind wir, sind unsere Herzen bei Ostern angekommen?

Oft habe ich das Gefühl, dass mein Leben seit März vorigen Jahres wie in einer „Zeitschleife“ gefangen ist. Es ist stehen geblieben und jeden Morgen „grüßt“ mich, ähnlich wie in einem bekannten Film- zwar nicht ein Murmeltier, sondern der 20. März des letzten Jahres.

Jeder neue Tag gleicht dem gestrigen: Die Informationen in allen Medien drehen sich fast nur um Corona, die Straßen und Geschäfte sind fast menschenleer, die Kirchentüren sind für Gottesdienstbesucher geschlossen, und die wenigen Menschen, denen wir auf der Straße begegnen, sind unter ihrer Maske kaum zu erkennen und gehen ängstlich lieber schnell einen anderen Weg oder schnell an uns vorbei.

Und, so traurig und mutlos es auch klingen mag, mir scheint, dass es kaum einen Ausweg aus dieser Gefangenschaft in dieser „Zeitschleife“ gibt. Ein Tag gleicht dem anderen ...

Da wäre es doch mutmachend, hilfreich und gut, wenn Ostern diese Tristesse unterbrechen oder gar beenden würde. An Ostern, dem Fest des Sieges unseres Herrn Jesus Christus über den Tod, sollte wir doch laut und fröhlich aller Kreatur ankündigen: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Welch eine gewaltige und einmalige Botschaft!

Doch, zumindest in den Kirchengemeinden der Westfälischen Landeskirche bleiben auch in diesem Jahr an Ostern die Kirchentüren für Gottesdienste geschlossen.

Den fröhlichen Ostergruß, den sich die Christen in der Osternacht zurufen „Der Herr ist auferstanden“ und die Antwort: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ dürfen wir in diesem Jahr auch nur innerhalb der Familie teilen, oder über die sozialen Medien.



Christus ist auferstanden! Das ist die unveränderliche und objektive Wahrheit. Sie kann und wird sich nicht ändern. Dennoch hat sich die Möglichkeit, Ostern zu feiern, schon zum zweiten Male in Folge wesentlich geändert. Trotzdem erwacht in der Osterzeit mit dem Frühlingsbeginn in unseren Herzen die Sehnsucht nach Licht, Wärme, nach allem, was wir als *das Gute* bezeichnen. Wir sehnen uns nach Liebe, nach Hoffnung und Geborgenheit, nach allem, was uns Halt und Zuversicht schenkt.

Für mich ist bezeichnend, dass gerade bei den großen christlichen Festen, wie zum Beispiel Ostern, diese Sehnsucht sich verstärkt in den Vordergrund drängt. Doch, womit verbinden wir unsere Sehnsucht?

„*Viele sagen: Wer wird uns Gutes tun?*“ so heißt es in diesem Psalm Nr.4. *Viele* – das sind die Stimmen um uns herum, die uns täglich beeinflussen, die uns scheinbar vorgeben, was als erstrebenswert in unserer Gesellschaft gilt und wie „das gute Leben“ aussieht. Einige verbinden *das Gute* mit materiellem Besitz, einer besser bezahlten Arbeit, mehr Möglichkeiten, ein neues Haus oder Auto kaufen zu können oder mehr Anerkennung zu erleben. Die anderen verbinden *das erstrebenswerte Gute* mit heilen, zwischenmenschlichen Beziehungen. Einer glücklichen Familie, starken sozialen Kontakten und einer festen Gemeinschaft.

Doch, nicht weniger wichtig als der *Inhalt des Guten*, ist die Frage: „*Woher erwarten wir das Gute?*“

Von WEM erwarten wir das Gute?

Eine eventuelle Antwort auf diese brennende Frage, lenkt und steuert ggf. unsere Suche, unser Streben und unsere Ausrichtung im Alltag.

Wenn wir den Medien glauben würden, dann ist das Gute zur Zeit nur von der Politik und der Medizin zu erwarten. Sie sollten die Bevölkerung mit mehr Tests und Impfungen versorgen.

Der Psalmist aber bringt eine neue Richtung in diese Fragestellung. Der Frage von Vielen stellt er einen direkten Ausruf, eine Aufforderung an Gott, gegenüber: „*Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!*“ Der Psalmist weiß ganz genau, WER ihn Gutes sehen lassen wird. Er kann in direkten Kontakt mit Gott treten und danken, für das, was er als „gut“ erfahren hat: Gottes Antlitz. Für ihn ist Gottes Gegenwart das Gute, wonach sich sein Herz sehnt.

Der Psalm lädt uns ein, unsere Suche nach der Erfüllung und dem Guten in unserem Leben in der Beziehung zu Gott finden.

Das Gute, das von Gott ausgeht, sind noch einmal mehr, als diese guten Dinge, an denen wir uns sonst so erfreuen. Gottes Licht, das über uns leuchtet, lässt uns das Gute sehen und empfangen. Dieses Gute, das bei Gott gefunden werden kann gibt tiefen Frieden, Sicherheit und Gewissheit: Bei Gott sind wir gut aufgehoben. Der Psalm endet mit den Worten: *„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne“* (Ps. 4:9).

Dieses Gute, diese Sicherheit, diese Freude und diesen Frieden – also, ein Leben in Fülle und aus der Fülle heraus, wünsche ich uns allen besonders in der Osterzeit, wenn die Christen in aller Welt bezeugen „Christus ist auferstanden!“ Dann können wir den vielen Stimmen um uns herum antworten, wenn wir gefragt werden, dass wir alles Gute von Gott erwarten und von der Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

In herzlicher Verbundenheit,
Ihre Pfarrerin
Sandra Gintere



Gottesdienste

Leider werden weiterhin keine Gottesdienste gefeiert.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte aus der lokalen Presse oder von der Internetseite

[www.kirchenkreis-wittgenstein.de/
kirchengemeinden/kirchengemeinde-
winterberg/](http://www.kirchenkreis-wittgenstein.de/kirchengemeinden/kirchengemeinde-winterberg/)



An **Karfreitag** laden wir wieder alle Menschen ein, alleine, oder mit den Menschen, mit dem er/ sie zusammen lebt, zu einem Kreuz zu kommen, dass wir vor den Kirchen in Langewiese und in Winterberg aufstellen werden. Symbolisch können sie hier einen Stein mit ihrer ganz persönlichen Last unter dem Kreuz mit einem stillen Gebet ablegen.



Und danach, als Symbol des Friedens und der Vergebung, eine Blume in ein herzförmiges Blumenbett neben den Kreuz einpflanzen, als sichtbares Zeichen dafür, dass Jesus Christus durch seinen Tod den Tod überwunden, Vergebung und ewiges Leben für uns erworben hat.





Frohe
OSTERN

Terminankündigung

Himmelfahrtswanderung geplant

Wenn Corona es zulassen sollte, wird auf Himmelfahrt, dem 13. Mai, nach der schon seit Jahren geübten Tradition der gemeinsame Gottesdienst mit Medebach stattfinden.

Beginn ist um 11 Uhr, und nach dem Gottesdienst gibt es einen Imbiss.

Seit 2016 wagen es seitdem einige Gemeindeglieder, den Weg nach Medebach zu Fuß zurückzulegen.

Das soll auch in diesem Jahr so sein.

Wer also Lust hat, an einer durch Friedrich Opey geführten Wanderung teilzunehmen, bei der es auf dem Weg auch ein paar heimatgeschichtliche Infos gibt, kann dies gerne tun.

Start ist um 8 Uhr auf dem Wanderparkplatz "Ehrenscheider Mühle". Bitte im Vorfeld Rückfahrgelegenheiten organisieren bzw. absprechen.

Impuls von Yvonne Thomas

Frieden im Sturm- Was war das für ein Moment!

Erinnerst du dich an deine Reaktion, als du das erste Mal in den Nachrichten von Corona erfahren hast?

Für mich persönlich brach, wie bei so vielen auch, alles zusammen. Es hätte “mein Jahr” werden sollen! Nur zwei Wochen zuvor hatte ich überlegt meinen Abschluss zu machen und das ganze Jahr war ganz besonderen Anlässen ausgebucht. Und jetzt? Jetzt hatte ein kleines Virus es geschafft, all meine Träume und die viele Arbeit zunichte zu machen. So sah es menschlich jedenfalls aus. Hinzu kamen natürlich auch die wirtschaftliche Angst und die Isolation, die Corona mit sich brachte.

Und ich wusste, dass ich die Wahl hatte, panisch zu werden, mich zu ärgern und rumzuheulen, oder trotz allem(!) noch einmal ganz bewusst Gott zu vertrauen! Ja, auch wenn ich absolut nicht verstand, wieso das jetzt sein musste! Vertrauen lässt dich erleben, was sich hinter dem verbirgt, was deine Augen sehen!

Schwere Zeiten bringen uns nicht nur Schlechtes bei. Und ich glaube tatsächlich, dass der Grund, weshalb ich mich in dieser Situation so leicht für das Vertrauen entscheiden konnte, darin lag, dass ich in der Vergangenheit schon oft erlebt habe, dass Gott mich durch solche Zeiten mit einem unfassbaren Frieden hindurch getragen hat! Auch wenn es weh tat...! Und ich denke, als jemand, der mehr und mehr erlebt hat, darf ich euch aus tiefstem Herzen ermutigen, euch in das Abenteuer "Vertrauen" zu stürzen.

Jesus verspricht: *"Ich gebe euch meinen Frieden - einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann!"*
Johannes 14,27

Bist du bereit, dich in das Abenteuer "Vertrauen" zu stürzen?

Ich ermutige dich heute zu sagen: "Gott, ich vertraue darauf, dass ich mit Dir durch diese schwierige Situation gestärkt herauskomme!"

Ich wünsche dir diesen Frieden!



KONFIRMATION

20. Juni 2021
um 9:00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Corona Lage, feiern wir die
Konfirmation in diesem Jahr in
der Zeltkirche in Elkeringhausen,
damit die Gruppe zusammen konfirmiert werden kann und
alle Familienmitglieder mitfeiern können.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Unsere Konfirmanden:
Hannes Biederbick (Langewiese)
Bastian Bien (Küstelberg)
Leonie Blüggel (Hallenberg)
Julia Dragowski (Langewiese)
Fenja Grauel (Winterberg)
Femke Hampel (Winterberg)
Klara Kiefen (Niedersfeld)
Mika Köster (Winterberg)
Toni Paffe (Hallenberg)

In der Zeltkirche
Elkeringhausen



FREUD & LEID

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Anneliese Huhne, *Hoheleye*

Lieselotte Schütz, *Winterberg*

Klaus Raasch, *Züschchen*





Brunnenkresssuppe



Zutaten für 4 Pers.

| | | | |
|--------|-----------------------|--------|------------------------|
| 2 | Zwiebeln | 1 Bund | Petersilie |
| 200g | Kartoffeln | 150 g | saure Sahne |
| 2 EL | Rapsöl | 1 TL | Zitronensaft |
| 2 TL | Gemüsebrühe | ½ TL | Kümmel |
| 1 Bund | Brunnenkresse ca 250g | ½ TL | Fenchelsamen |
| 200g | Vollmilchjoghurt | | Etwas Salz und Pfeffer |
| 650 ml | Wasser | | |

Zubereitung:

1) Zwiebeln schälen und fein würfeln. Kartoffeln schälen, waschen und in kleine Würfel schneiden. Öl erhitzen. Zwiebeln und Kartoffeln darin andünsten. Mit 650 ml Wasser ablöschen. Brühe einrühren. Alles aufkochen und zugedeckt 15 Minuten köcheln.

2) Kräuter waschen und die Blättchen von den dicken Stielen zupfen. In die Suppe geben und weitere 5 Minuten köcheln. Vom Herd nehmen, Sahne unterrühren. Suppe mit dem Stabmixer fein pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

Und noch ein kleines Rezept für abgekochte Eier, denn zu Ostern bleiben schon mal ein Paar Eier übrig:



Brotaufstrich

Zutaten für 6 Portionen

| | | |
|---------|---------------|----------------------------------|
| 6 | Gekochte Eier | 1 Prise Pfeffer |
| 100 ml | Mayonnaise | 1 Prise Currypulver |
| 1 Prise | Salz | Brot oder Baguette nach belieben |

Zubereitung:

Die Eier pellen und grob hacken und mit der Mayonnaise gut verrühren.

Mit Salz, Pfeffer und Currypulver wird der Aufstrich nach Belieben abgeschmeckt.

Wer mag kann noch weitere Zutaten wie kleine Essiggurken, Frühlingszwiebeln oder Schnittlauch hinzufügen.

Wir wünschen gutes Gelingen und Bon Appetit.

Passionszeit

in der Zeit vor, während und nach Ostern finden besondere Gottesdienste und Taufen in den Kirchengemeinden statt. Von Aschermittwoch bis Ostersonntag fasten Christen. Im Mittelalter durften die Gläubigen in dieser Zeit weder Fleisch noch Milchprodukte, Eier oder Alkohol zu sich nehmen. Heute fasten nur noch sehr wenige Gläubige so streng. Stattdessen verzichten sie in den sieben Wochen auf Gewohnheiten wie das Fernsehen, Süßigkeiten naschen oder Auto fahren. In der Fastenzeit sollen die Menschen bewusst verzichten, um sich auf die bevorstehende Erneuerung vorzubereiten. Gleichzeitig erinnern sie sich in der Fastenzeit an die Leiden des Zimmermannes Jesus aus Nazareth. Die 40 Tage nennt man daher auch Passionszeit.

Die Leidensgeschichte Jesu Christi ist eine Abfolge von Ereignissen. Es beginnt damit, dass die religiösen Führer Jerusalems den Tod des Mannes aus Nazareth beschließen. Jesus hatte es gewagt, ihr Handeln öffentlich zu missbilligen. Außerdem sind die Priester eifersüchtig, weil ein einfacher Zimmermann so viele Menschen mit seiner Lehre von der Güte Gottes begeistert. Jesus ahnt, was passieren wird.

Am Pessachfest erzählt er seinen zwölf Jüngern, dass er verraten, verhaftet und gekreuzigt wird.

Die Jünger sind fassungslos und glauben es nicht. Und doch geschieht es genau so, wie es Jesus voraussagt: Judas, einer der Zwölf, verrät ihn für 30 Silberlinge an die Hohenpriester. Noch in der darauf folgenden Nacht wird Jesus im Garten Gethsemane verhaftet. Am nächsten Tag verhören ihn die Männer des Hohen Rats. Anschließend verurteilt ihn der römische Statthalter Pontius Pilatus zum Tod durch Kreuzigung. Auf dem Hügel Golgatha vor den Mauern Jerusalems wird Jesus von Nazareth in aller Eile ans Kreuz genagelt. Er stirbt noch am selben Abend, aber sein Tod ist grausam und qualvoll. Nach jüdischer Sitte legen seine Anhänger den Leichnam in ein Felsengrab. Doch als Maria Magdalena am Sonntag mit anderen Frauen zu der Totenstätte kommt, ist das Grab Jesu leer. Die Trauer und Zweifel der Gläubigen weichen der Freude und Zuversicht: „Jesus Christus ist auferstanden!“ Aus Jesus von Nazareth wird Jesus Christus, der Gesalbte.



Wie kann es sein, dass ein Mensch der tot ist, plötzlich wieder lebt? Ist es ein Rätsel, das von der Wissenschaft erst noch gelöst werden muss? Oder ist es ein Geheimnis, das nur diejenigen verstehen können, die daran glauben?

In dem Glauben, dass alles so stattgefunden hat und dass es möglich ist, liegt der Grundstein des Christentums. Es ist das Bekenntnis der Menschen zu Gott und Jesus Christus, seinem von ihm gesandten Sohn. Christen sehen in der Auferstehung Jesu Christi die Nachricht: Gott will das Leben! Die Auferstehung besiegt den Tod. Jeder Mensch, der an Gott, Jesus und den Heiligen Geist glaubt, überwindet Schmerz, Trauer und Tod. Er muss sich vor nichts mehr fürchten. Jedes Ende ist ein neuer Anfang. Dieses Versprechen Gottes gilt bis in alle Ewigkeit. Das ist die christliche Botschaft am Ostersonntag. Im Johannesevangelium im Neuen Testament steht die gute Nachricht:

Jesus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Und wer lebt und sich auf mich verlässt,
wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht.
(Johannes 11, 25)

Pfarrerin wird aus ihren eigenen Räumen ausgesperrt!

So oder ähnlich könnte die Schlagzeile lauten, wenn in einer der Presbyteriumssitzungen des vergangenen Jahres die Presse zugegen gewesen wäre.

Tatsächlich: Es fielen gegenüber der Wohnungsinhaberin, keiner Geringeren als der Pfarrerin, die Worte „Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, Dich in Deiner eigenen Wohnung vor die Tür zu setzen.“ Was war geschehen? Hatte sich das Presbyterium tatsächlich ein ihm nicht zustehendes Recht angemahlt?

Nun, die Lösung ist weniger dramatisch, als es auf den ersten Augenblick erscheint:

Wer sich mit den Modalitäten bei Abstimmungen innerhalb des Presbyteriums auskennt, weiß, dass es da den Paragraphen 67 der Kirchenordnung gibt. Dieser schreibt vereinfacht gesagt vor, dass ein Mitglied des Presbyteriums, das persönlich von einer Abstimmung betroffen ist, nicht bei dieser Abstimmung anwesend sein darf. So ein Punkt lag auch in besagter Sitzung vor, die auf Einladung der Pfarrerin – es war noch vor der Coronazeit – in ihrer Wohnung stattfand. Das bedeutete also, dass sie während der Abstimmung nicht anwesend sein durfte. Ein weiteres Mitglied der Runde übernahm daher die Leitung der Abstimmung und verwies die Pfarrerin mit den oben zitierten Worten des Raumes.

Die Gemeinde darf beruhigt sein: Die Pfarrerin nahm anschließend wieder an der Sitzung teil und besitzt auch weiterhin ihr Zugangsrecht zur eigenen Wohnung.

Frühlingsduft liegt in der Luft.

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten.

Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.

Lösung: Schneeglöckchen

Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig,

wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36



So erreichen Sie uns!

| | | |
|---|---|--|
| Pfarramt | Dr. Sandra Gintere | Wernsdorfer Str. 1c, 59955 Winterberg 02981) 5089501 Email: ginteres@gmail.com |
| Pfarrbüro dienstags & freitags | Manuela Hausmann 9.00 - 12.00 Uhr | Am Alten Garten 4, 59955 Winterberg (02981) 2277 WI-KG-Winterberg@kk-ekvw.de |
| Internet | www.kirchenkreis-wittgenstein.de/ev-kirchengemeinde-winterberg.html | |
| Küsterinnen | Rosi Raeggel Winterberg | (0151) 16813734 |
| | Gudrun Kray Langewiese | (02758) 3349 943 |
| Baukirchmeister | Reiner Franzekowski | (02985) 2635 259 |
| Finanzkirchmeister | Armin Hausmann | Hausmann.armin@web.de |

Impressum:

| | |
|--------------------|---|
| Herausgeber | Der Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Winterberg V.i.S.d.P. : Dr. Sandra Gintere |
| Redaktion | Heike Dragowski-Meyer, Reiner Franzekowski, Dr. Sandra Gintere, Armin Hausmann, Janine Hetzler, Tanja Jülich, Gudrun Kray, Friedrich Opes, Daniel Schulten, Manuela Hausmann, Yvonne Thomas, |
| Fotos | Gemeindebriefdruckerei, R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de, Tanja Jülich, Yvonne Thomas, |
| Layout | Gemeindebriefdruckerei N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de |
| Druck | Gemeindebrief-Druckerei, Auflage 300 |

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: voraussichtlich Juli 21

Spenden (ver)schenken? - Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Kirchengemeinde Winterberg Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Kirchengemeinde. Kontoinhaber: Evangelische Kirchengemeinde Winterberg, Sparkasse Hochsauerland, IBAN: DE23 4165 1770 0051 0302 03, BIC: WELADED1HSL | Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

„DIESE KARTE WAR
WIE EIN WINK DES
HIMMELS FÜR MICH.“

© Back



Tanja
Wegner



GK280 für Begegnungen im Alltag



PK259 für Weiter-Denker

**Kontakt halten
Hoffnung verbreiten
Freude schenken**



GK290
auch zu
Ostern



KP254 mit 3D-Button
als Vergewisserung in unsicheren Zeiten



Auf Handy
und Co.
immer
dabei

...sag's mit
Marburger Medien

Mustersendung bestellen: 06421/18090
www.marburger-medien.de/entdecken
Marburger Medien werden aus Spenden finanziert.